

18.06.2004

NABU begrüßt neues Gentechnik-Gesetz

Mitspracherecht des Bundesnaturschutzamtes bei Freisetzung stärken

Berlin – Der Naturschutzbund NABU hat das heute im Bundestag verabschiedete Gentechnikgesetz grundsätzlich begrüßt. „Durch die letzten Anpassungen des Gesetzes konnte die Blockade im Bundesrat umgangen und wesentliche Punkte für einen wirksameres Instrument gerettet werden“, sagte NABU-Präsident Olaf Tschimpke. Die beiden Umweltverbände begrüßten insbesondere die Regelung zum öffentlichen Bundesregister, das grundstücksgenau Auskunft über den Anbau gentechnische veränderter Organismen (GVO) gibt. „Das öffentliche Register ist präziser als ursprünglich vorgesehen und damit eine Fortschritt zu mehr Transparenz in Sachen Grüner Gentechnik“, so Tschimpke.

Positiv bewertete der NABU, dass zukünftig auch die spezifischen gentechnischen Erkennungsmarker veröffentlicht würden. Mit den öffentlichen Daten über die Erkennungsmarker ließe sich nun auch die Ausbreitung gentechnisch veränderter Organismen in ökologisch sensiblen Gebieten besser verfolgen. Eine weiterer Pluspunkt des neuen Gesetzes sei laut NABU die Verlängerung der maximalen Speicherfrist für die Daten des Standortregisters auf 15 Jahre. Insbesondere für langfristig auftretende ökologische Schäden sei es wichtig die Daten über einen möglichst langen Zeitraum zurückverfolgen zu können.

Deutliche Kritik kam vom NABU bezüglich des gekappten Mitspracherechtes des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) bei der Zulassung und Freisetzung von GVO. Gerade beim kommerziellen Anbau von Genpflanzen käme es darauf an, das Einvernehmen einer naturschutzfachlich geeigneten Instanz einzuholen. „Die Gefährdung ökologisch sensibler Gebiete und deren Naturpotenzial ist eines der zentralen Problemfelder, das unbedingt die Mitsprache des Naturschutzes erfordert“, erklärte Tschimpke.

Für Rückfragen:

Steffi Ober

NABU-Gentechnikexpertin

Tel. 030-284984-25

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland e.V.) 53223 Bonn
Redaktion: NABU-Pressestelle, Thorsten Wiegers, Bernd Pieper (verantwortlich)
Tel.: 02 28 - 40 36-141, -142 Fax: 02 28 - 40 36-206 eMail: presse@nabu.de

